

Erasmus-Erfahrungsbericht: Leiden

Hochschule: Universität zu Köln

Partneruniversität: Leiden Universiteit

Semester: 9. Semester

Dauer: 5,5 Monate

Vorbereitung:

Sobald man sich für Leiden entschieden hat, bewirbt man sich ganz normal auf den Erasmusplatz über das ZIB-Med und durchläuft die üblichen Prozesse, die sich für gewöhnlich immer ein bisschen hinziehen. Ansonsten ist für die Niederlande selbst nicht viel vorzubereiten, normalerweise ist man durch seine deutsche Versicherung im kompletten EU-Ausland versichert und auch für die Universität in Leiden gibt es keine Besonderheiten, wie Sprachnachweise oder so etwas, was man vorweisen müsste. Ich selbst habe im Semester vor meinem Auslandsaufenthalt noch einen Niederländisch Kurs in Köln belegt. In Leiden gibt es von der Uni auch einen Kurs, der kostet allerdings 550 Euro und war mir dafür dann zu teuer. Bei der Kursauswahl muss man sich etwas durchklicken auf der holländischen Seite (<https://studiegids.leidenuniv.nl/>), bei Fragen kann man sich aber ganz einfach an Evelien Hack oder Sandra van Deursen (Internationalisering@lumc.nl) wenden.

Unterkunft:

Der Wohnungen sind in Leiden knapp. In den anderen Erfahrungsberichten hatte ich schon gelesen, dass es sich als sehr schwer herausstellt eine gute Wohnung zu finden. Da ich keine Lust hatte mir über die Uni eine Wohnung vermitteln zu lassen, da das nochmal 350 Euro kosten würde und man keinen Einfluss auf die spätere Wohnung hat, habe ich, sobald ich meinen Platz einigermaßen sicher hatte, angefangen nach Wohnungen bei Facebook (Leiden Housing) zu schauen. Und glücklicherweise habe ich auch schon das zweite Zimmer bekommen, für das ich mich beworben hatte. Also es gibt doch Hoffnung!

Studium:

Die Universiteit Leiden ist die älteste und anerkannteste Universität in den ganzen Niederlanden. Viele Mitglieder der Königsfamilie (zum Beispiel der König selbst)

haben hier studiert. Auch kommen viele Nobelpreisträger aus Leiden. Der Ruf kommt aber nicht von irgendwoher, denn verglichen mit unserem Studium in Deutschland fand ich das Tempo ganz schön heftig hier. Ich war im Sommersemester hier und dadurch gab es nur Kurse auf Holländisch, für die man sich extra bewerben muss (E-Mail an die International Koordinatorin), die meisten anderen Studiengänge sind auf Englisch und man kann auch Kurse aus Psychologie, Biochemie und so weiter belegen, falls man kein Holländisch lernen möchte.

Das Studium ist komplett anders aufgebaut als unser Studium in Deutschland. Es gibt einen Bachelor und einen Master, wobei der Master quasi nur aus Praktika besteht. Im Bachelor gibt es dann verschiedenen Blocks, wie Fragen der späten Lebensphase, psychisch funktionieren ... Die Blocks gehen meist sechs Wochen und nach zwei Wochen gibt es eine Zwischenprüfung und am Ende eine Abschlussklausur. Davor gibt es Vorlesungen, „Selbststudiumsaufgaben“ und Arbeitsgruppen, für die Präsentationen und kleine Prüfungen vorbereitet werden müssen. Offiziell hat man 8 Stunden Lernzeit am Tag. Da ich schon vorher wusste, dass ich mir nicht viel anrechnen lassen kann, waren mir die Noten deshalb einigermaßen egal und man kann sein Lernpensum etwas reduzieren. Wenn man kein Extraseмester in Köln machen will, muss man am besten einiges vorziehen, denn die meisten Kurse lassen sich nicht eins zu eins bei uns ins System einbauen.

Alltag und Freizeit:

Obwohl in Leiden nur etwas mehr als 100.000 Einwohner wohnen, gibt es viel zutun in der Stadt und der Umgebung. Als ich im Januar zur OWL (Einführungswoche) kam, war es noch extrem kalt und auf den Kanälen, die etwas außerhalb der Stadt lagen, waren viele Holländer auf Schlittschuhen unterwegs. Die OWL ist vor allem auf internationale Studenten ausgerichtet und man wird nach seinem Studiengang in Gruppen eingeteilt. Ich war in der „Sciencegruppe“ mit Studenten aus Italien, Dänemark, Schweden, Deutschland, China und den USA. Da die medizinischen Kurse alle auf Holländisch waren, gab es außer mir nur einen anderen Erasmusstudenten der auch Medizin studiert hat.

Als dann die Uni anging, gestaltete sich mein Tagesablauf meist durch frühes Aufstehen und zur Vorlesung gehen, Holländisch lernen, Kaffee trinken und Sport treiben. Für letzteres kann ich das Sportangebot der Uni (<http://www.uscleiden.com>)

empfehlen, es ist billig und es gibt sehr viel Auswahl und man lernt nochmal andere Studenten kennen. Über die ISN-Gruppen kann man fast jeden Abend was unternehmen, dabei lernt man auch ständig neue Leute kennen, was für den Anfang immer gut ist.

In Leiden gibt es außerdem extrem viele schöne Cafés, Bars (Kroeg) und Restaurants, um ein paar zum Ausprobieren zu nennen: De Waag, in dem schönen alten Gebäude wurden früher die Waren für den Markt abgewogen und anschließend auf kleinere Schiffe verladen; De twee Spiegheles, eine Jazzbar mit Livemusik jeden Montag; Lot en de Walvis, sehr schönes Ambiente; Francobelli; Borgman&Borgman, bester Kaffee der Stadt...

Als es dann wärmer wurde und ja das Wetter war besser als das in Köln, kann man in 30 Minuten mit dem Fahrrad zum Strand fahren oder in 10 Min zu einem der nahegelegenen Seen. Wenn man ein Boot mieten will, muss man das ziemlich früh reservieren, weil die Holländer es selbst lieben durch die Grachten zu fahren und deshalb alle Boote sehr schnell weg sind.

Wenn man mal keine Lust mehr auf Leiden hat oder man richtig feiern gehen will (die ISN Partys kann ich leider nicht empfehlen), ist Amsterdam nur 35 Minuten entfernt und auch nach Den Haag, Utrecht, Rotterdam kommt man schnell. Für die Bahn empfiehlt es sich eine OV-Chipkaart zu kaufen, damit man nicht für jede Fahrt einen Euro extra zahlen muss. Wer früh weiss, dass er viel mit der Bahn fahren wird, kann sich eine persönliche Karte holen und dann für 50 Euro /Jahr ein Abo (Cave ihr kriegt beim Abo die Karte umsonst, also nicht vorher kaufen), mit dem man ab 9 Uhr und am Wochenende 40% Rabatt bekommt und sich zu dem 2 OV-Fahrräder ausleihen kann, was sehr praktisch ist, wenn man in eine andere Stadt fährt.

Alles in allem finde ich das Leben in den Niederlanden etwas teurer als in Deutschland, aber als Erasmusstudent unternimmt man natürlich auch mehr. Das sollte man vorher auf jeden Fall schon geldtechnisch einplanen.

Fazit:

Insgesamt hatte ich eine super Zeit in Leiden und habe einiges gelernt und viele gute Erfahrungen sammeln können, die mich vielleicht nicht im Studium aber persönlich weiterbringen. Es war auch sehr interessant sich mal ein anderes Universitätssystem anzuschauen. Und ich kann nur jedem empfehlen diese Erfahrung zu machen, ob im wunderschönen Leiden oder in einer anderen Stadt.